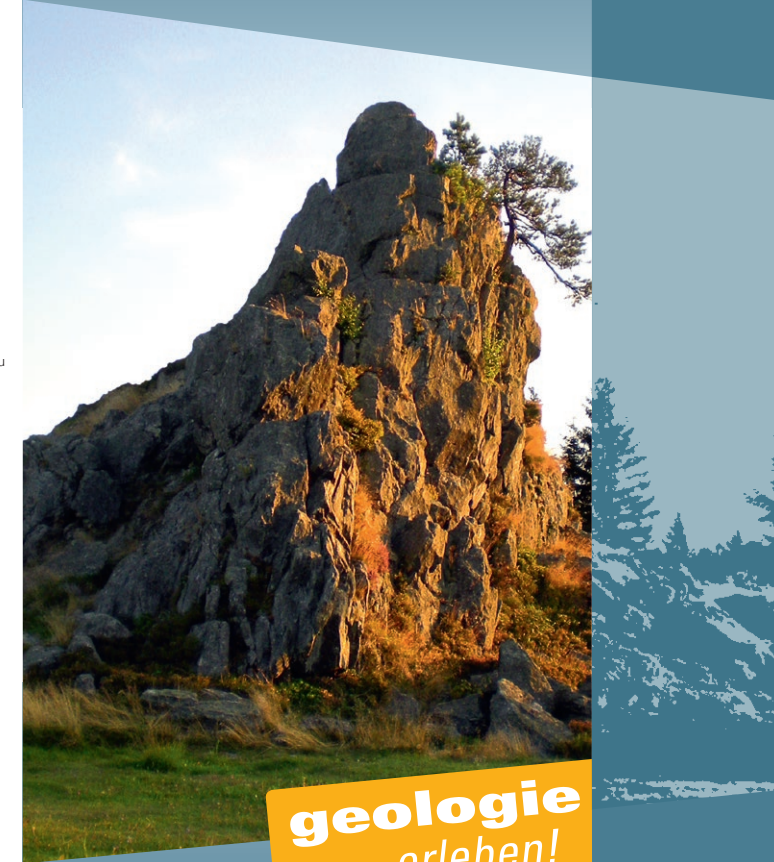


Oberpfälzer Wald Gneis am Hochfels

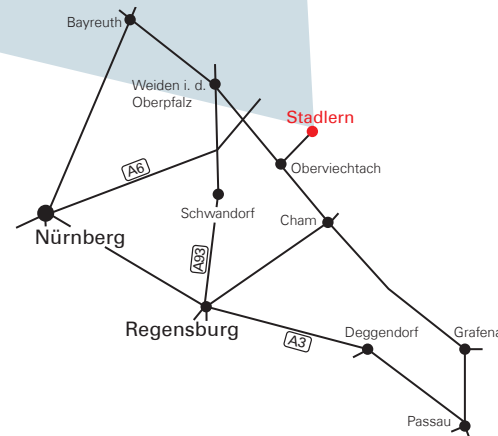


geologie erleben!



GPS:
N 49° 30.453
E 12° 37.043

Navi:
Waldhäuserstraße,
92549 Stadlern



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
Telefax: 0821 9071-5556
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Referat 101

Titelmotiv: Hochfels bei Stadlern

Bildnachweis: Karte: www.rolle-kartografie.de; LfU
Fotos: Georg Loth, Schwarzenbach

Druck: Pauli Offsetdruck e.K., Am Saaleschlößchen 6
95145 Oberkotzau

Gedruckt auf 100 % Altpapier

Stand: Juni 2016

Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – wird die Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Druckschrift wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

Bayern | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren. Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Das Geotop liegt am Qualitätswanderweg „Nurtschweg“.

Ab dem Wanderparkplatz in Stadlern erreichen Sie in 5 Minuten zu Fuß das Geotop. Folgen Sie dem Wegweiser „Geologie erleben!“

Hundert Meisterwerke

Das Landesamt für Umwelt hat mehr als 3.400 Geotope online im Geotopkataster erfasst und die 100 beeindruckendsten davon prämiert. Informations- tafeln erläutern vor Ort die Besonderheiten.

Im Bildband „Hundert Meisterwerke – Die schönsten Geotope Bayerns“ sind alle beschrieben und laden zum Besuch ein.

Der Bildband (Art.-Nr. 93025) ist für 19,- € erhältlich unter: www.bestellen.bayern.de



Paten für unser Naturerbe

Patenschaften sichern den dauerhaften Erhalt der Geotope. Wir danken den ehrenamtlichen Paten des Geotops Nr. 80: Naturpark Oberpfälzer Wald und Gemeinde Stadlern



Verein Naturpark Oberpfälzer Wald



Alles rund um Bayerns Fenster in die Erdgeschichte und weitere Ausflugstipps finden Sie unter: www.geotope.bayern.de



Felsgipfel entsteht

Nr. 80 von Bayerns 100 schönsten Geotopen



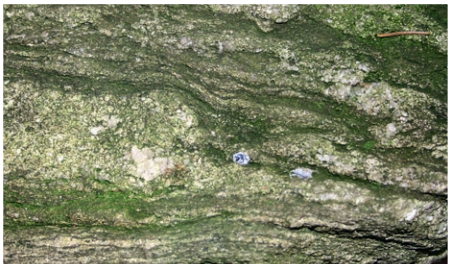
Unser Ausflugstipp: Gneis am Hochfels

Am Hochfels kann man den Gneis sehen, der in der Tiefe der Erde bei über 600 °C umgewandelt wurde. Jahrmillionen später präparierten Wind und Wetter die Felsrippe an der Erdoberfläche heraus. Heute liegt der Hochfels inmitten einer reizvollen Heidellandschaft.

Durch die dort herrschenden hohen Drücke und Temperaturen wurden sie in ein neues Gestein, den Gneis, umgewandelt. Diese Umwandlung wird als Metamorphose bezeichnet. Unter besonders hohen Metamorphose-Bedingungen (über 600 °C) beginnen Gneise sogar teilweise aufzuschmelzen. Aus den Gesteinsschmelzen bilden sich Migmatite, die neu auskristallisierte helle Lagen und dunkle Lagen mit den nicht aufgeschmolzenen Mineralen enthalten. Daneben gibt es meist auch unveränderte Gneis-Bereiche. So entstand eine „Bänderung“, die auch typisch für den Gneis am Hochfels ist.

Naturdenkmal Hochfels

Der Hochfels im Schönseer Land im Naturpark Oberpfälzer Wald bildet einen markant aus der Umgebung herausragenden Felsgipfel aus Gneis. Zahlreiche Blöcke und Blockfelder – Zeugen der Verwitterung – umgeben die Felsen. Zusammen mit der Heidevegetation prägen sie die Gegend. Um die offene Landschaft zu erhalten, ist das Gebiet als Naturdenkmal geschützt und wird aufwendig gepflegt. Bitte bleiben Sie auf den ausgewiesenen Wegen.



Der Gneis am Hochfels zeigt die für Migmatite typische Bänderung aus hellen und dunklen Lagen.

Der Gneis war heiß

Sedimentgesteine wurden vor über 440 Millionen Jahren in einem Meeresbecken abgelagert. In der weltweiten Phase der „Variszischen Gebirgsbildung“ gelangten diese Gesteine durch die Kollision der damaligen Nordkontinente Baltica und Laurentia mit dem Südkontinent Gondwana in größere Tiefen.

Entstehung des Hochfels-Gipfels

Nach dem Ende der Variszischen Gebirgsbildung erfolgte eine starke Hebung. Durch die gleichzeitige Abtragung durch Wind und Wetter geriet der tief versenkte Gneis am Hochfels wieder an die Oberfläche. In der Eiszeit kam es verstärkt zur Frostsprennung und damit zur Bildung der Blockhalden, die den Felsen umgeben.

